

Die Ausstellung zeigt eine Auswahl aus diesen Beständen der Nationalgalerie, die sich hauptsächlich auf Originale und Graphiken konzentriert. Neben den bekannten Klassikern, die mittlerweile Schulbuchqualität besitzen, werden dem Besucher unbekanntere oder vergessene Autoren zu meist aus dem englischen Sprachraum vorgestellt, wie zum Beispiel der Schreibmaschinenpoet Dom Sylvester Houédard mit seinem monomanischen Werk, das einen Höhepunkt der Sammlung bildet und wieder neu zu entdecken ist.

Konträr dazu steht die Auswahl der perfekten Druckgraphiken und Einzelblätter, die der Verleger, Drucker und Autor Hansjörg Mayer von sich und seinen Freunden herstellte. Kleine Einzelstücke oder Serien von Claus Bremer,

Heinz Gappmayr, Jiri Kolar, Ladislav Novak oder Gerhard Rühm machen auf ihre Weise den Ausstellungstitel und gleichzeitig den Witz und die Möglichkeiten einer bewußten Reduktion von Sprache zugunsten des Visuellen deutlich.

Dieser Teil wird durch eine Auswahl von Büchern und Zeitschriften ergänzt und erweitert, um die konkrete und visuelle Poesie in ihrer ganzen Vielfalt und Breite vorzustellen. Hier wird die Internationalität der Bewegung und die immense Bedeutung der unterschiedlichen Publikationsorgane und -formen sichtbar. Denn das Buch selbst ist hier oft die Dichtung, die mit dem Umblättern der Seiten entsteht. Aber auch die Materialität des Buches von der Hektographie zum aufwendig gestalteten Auflagedruck transportiert die Dichtung. Das gilt auch für die

Zeitschriften, die oftmals nur eine Sammlung von Beilagen sind und mit den üblichen Periodika kaum noch etwas gemein haben. Sie gleichen häufig Graphikmappen oder Wundertüten, die sowohl theoretische Traktate, Notationen, Einzelarbeiten und Schallplatten enthalten können. So bewegt sich die gesamte Ausstellung zwischen einer Konzentration auf das einzelne Wort, den einzelnen Buchstaben und einer chaotischen Vielfalt der Sprachinformationen.

Der umfangreiche Katalog zur Ausstellung beschreibt die einzelnen Exponate und bildet sie ab. Somit ist er gleichzeitig Lesebuch und Bestandskatalog. Einführung in dieses noch heute wirksame Verfahren zur Verfertigung von Dichtung und wissenschaftliche Dokumentation.

Die soeben erschienene Neubearbeitung des Katalogs „Von Stettin bis Breslau“ ist der zweite Band einer Serie, in der die Bestände von Städteansichten, Stadtplänen und Landkarten des (auch ehemals) deutschsprachigen Raums aus der Graphischen Sammlung des Germanischen Nationalmuseums erschlossen und publiziert werden. Im bereits 1982 fertiggestellten 1. Band „Von Danzig bis Riga“ bearbeitet von Karin Holzamer, wurden die Bestände aus den Regionen Ost- und Westpreußen, Danzig und Baltikum aufgenommen. Die sich westlich daran anschließenden Gebiete Pommern, Mark Brandenburg östlich der Oder und Schlesien sind im 2. Band erfaßt worden, dessen Erstausgabe 1985 erschien und der nun als Neubearbeitung herausgegeben wurde. Der dritte Band, der zur Zeit in Angriff genommen wird, befaßt sich mit Böhmen und Mähren; ein vierter Band ist geplant, der die Bestände aus der Region Sachsen enthalten soll.

Eine derartige Bearbeitung des sehr umfangreichen Materials wäre allein aus den Eigenmitteln des Museums nicht finanzierbar, so daß das Zustandekommen der Katalogbände ohne die bereitwillige Unterstützung von Sponsoren nicht möglich wäre. Es ist dem Bundesministerium des Inneren zu danken, daß es die Druckkosten für den Katalog „Von Stettin bis Breslau“ bezuschußt hat und auch für den nachfolgenden Band erhebliche Mittel bereitstellt.

Alle im Katalog „Von Stettin bis Breslau“ enthaltenen Positionen sind nach einem Schema erfaßt, das Angaben zu beteiligten Künst-

lern, Datierung, Maßen, Provenienz und Literatur enthält. Es sind Blätter aus 6 Jahrhunderten, von der Schedel'schen Weltchronik bis zu Radierungen von O. F. Probst aufgenommen.

Ein zahlenmäßiges Übergewicht in den Beständen der Graphischen Sammlung haben die Blätter aus der Region Schlesien. Dies liegt nicht zuletzt an der dort im Vergleich zu Pommern besseren Infrastruktur, der höheren Bevölkerungsdichte, dem stärker entwickelten kulturellen Leben, der fortgeschrittenen Verstädterung, was zu vermehrter graphischer Reproduktion der dortigen Topographie beitrug. Die weitaus am häufigsten

abgebildete Stadt ist Breslau, der Katalog enthält 65 Blätter von ihr.

Die überarbeitete und erweiterte Neuausgabe „Von Stettin bis Breslau“ (Katalog: Ursula Timann auf der Grundlage der von Heinrich Kott bearbeiteten 1. Ausgabe) enthält auf 353 Seiten 604 Blätter, die alle abgebildet sind, ferner Ortsregister mit deutschen und fremdsprachigen Bezeichnungen, ein Künstlerregister mit kurzen biographischen Angaben und Literaturhinweise. Er ist im Verlag des Germanischen Nationalmuseums erschienen und kostet im Buchhandel DM 58,-.

Ursula Timann

Von Stettin bis Breslau



Abbildung: Kat. Nr. 254 Burg Kynast, von Johann Heinrich Bleuler. Umrißradierung, Graphitstift und Gouachemalerei. Hs 5732, Kapsel 1011b.